

**Zeitschrift:** Neujahrsblätter für Jung und Alt  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 6 (1895)

**Rubrik:** Der Kanton Aargau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ihm nun die Aufklärung und der Übermut der Aufklärer zu weit; was er großgezogen hatte, wollte er nun niederkämpfen. So kam er mit sich und aller Welt in Widerspruch, schrieb gereizter, derber und maskloser denn je, selbst gegen Freunde.

Endlich fielen große und kleine Gegner von allen Seiten über ihn her und verfolgten ihn mit Vorwürfen und Schmäh-schriften oft von der gemeinsten Sorte. Der politische Horizont verfinsterte sich von Westen her und warf selbst auf Deutschland seine Schatten. Ärger, Verdruss und Aufregung beugten allmählich den alternden Mann; er fing an zu kränkeln, abzumagern und schwermüdig zu werden. Endlich fürchtete sich der reiche Mann, zu verarmen, bestohlen, gefangen zu werden, bis er nach langen Qualen und grundlosen Selbstanklagen in geistige Umnachtung versiel und, umgeben von lieben Freunden, gepflegt von der treuen Gattin, am 7. Oktober 1795 starb.

Seine letzte Ruhestätte fand Zimmermann auf dem Neustädter Kirchhofe zu Hannover, wo sein Grab von einer Steinplatte bedeckt wird mit der Inschrift:

Doctor Johann Georg Zimmermann,  
Königlich Großbritannischer Churf.  
Braunschweig.-Vüneburgischer  
Hofrath, Leibarzt und Ritter des  
Vladimir-Ordens.  
Geboren zu Brugg im Kanton Bern  
den 8ten Dezember 1728.  
Gestorben zu Hannover  
den 7ten Oktober 1795.



### Der Kanton Aargau.

(Nach der Weise: „Hoch vom Säntis an“.)

 Sieh die Bergeshöh'n bis zum Scheitel grün  
Und die Thäler, wo die Ströme zieh'n!  
Sieh wie schön und reich, unterm Himmel mild  
Wiesen prangen und das Saatgefild!

Welch ein lieblich Land! Wem ist's nicht bekannt?  
Aargau, du bist's, o mein Heimatland.

Limmat, Reuß und Aar' strömen im Verein  
Durch das Land hinunter in den Rhein;  
Und ein jedes Thal, fruchtbar, wasserreich,  
Ist's nicht einem Paradiese gleich?  
Dieses schöne Land, weit und breit bekannt,  
Ist der Aargau, ist mein Heimatland.

Über Berg und Thal führen Straßen hin,  
Eisenbahnen durch die Thäler zieh'n;  
Handel und Gewerb halten sie im Schwung;  
Und die Fremden, voll Bewunderung,  
Wenn sie Berg und Thal, deine Wasser seh'n,  
Rufen: „Aargau, wie bist du so schön!“

Längs den Wassern hin und am sonn'gen Rain  
Wachsen Trauben, reift ein edler Wein.  
Blust und Früchte heut uns der Obstbaum-Wald,  
Lied und Lust uns draus entgegenschallt.  
Drum ein Garten du, Aargau, wirst genannt  
Und gerühmt, mein teures Heimatland.

Durch die Wälder froh streift der Wandrer hin,  
Wie im Garten fühlt er sich darin;  
Durch die Forsten schweift zahlreich edles Wild,  
Und die Jäger pirschen lusterfüllt.  
Welches Nachbarland ist dir, Aargau, gleich  
Und an Wald und Wild, wie du, so reich?

An der Ströme Lauf und auf Bergeshöh'n  
Alte Herrenburgen einsam steh'n.  
Schmucke Städtchen blüh'n durch der Bürger Fleiß,  
Schöne Dörfer, harter Arbeit Preis.  
O Argovia, du mein Heimatland,  
Dich beschütz' und segne Gottes Hand!

Wo die Limmat rauscht, wo die Aar', der Rhein,  
Laden Bäder Kranke, Schwache ein;  
Und wie mancher fehrt, frank vorher und wund,  
Wieder heimwärts fröhlich, frisch, gesund!  
Und wer Heilung dort, Mut und Stärkung fand,  
Preist dich, Aargau, mein lieb Heimatland.

O mein Heimatland! Männer, edel, groß,  
Stiegen oft empor aus deinem Schoß;  
Manche Burg und Stadt sich seit alter Zeit  
Und bis heut berühmter Männer freut.  
Solche Männer groß, edel, geistesfühn,  
Mögen immer, Aargau, dir erblüh'n!

Fried' und Ordnung, Recht schirmen in dem Staat  
Weise Männer in Gericht und Rat.  
Bürger, jung und alt, stellen sich zur Wehr  
Voller Freuden zu dem Bundesheer.  
Darum Schweizerland, magst wohl ruhig sein,  
Für dich steht der Aargau kräftig ein.

Auch für Weib und Kind, für die Braut, ins Feld  
Zieht der Wehrmann mutig wie ein Held;  
Sind sie allwärts ja freundlich, gut und schön,  
Und geliebt sie alle gern sich seh'n;  
Ja ihr Anblick reizt Lieb und Sangeslust;  
Selbst ein Fauchzer drängt sich aus der Brust.

Überall im Land regt sich Mut und Kraft  
Für Gewerbe, Kunst und Wissenschaft.  
Tugendsinn und Zucht, Häuslichkeit zu bau'n,  
Schul' und Kirche wirken, edle Frau'n.  
Ja, in Eintracht geht alles, Hand in Hand.  
Wie bist, Aargau, du ein glücklich Land!

---